

C. Kirchliches Leben.

97. Die Kirche.

1. Vom Himmel selbst bereitet
aus heil'gen Zedern, gleitet
ein Schiff durchs wilde Meer;
und wie auch Winde blasen,
und wie die Stürme rasen,
mit Ruhe geht's einher.

2. Statt Mast und Segelstangen
sieht man ein Kreuz nur prangen,
des ew'gen Heils Symbol;
und unermülich walten
drei herrliche Gestalten
ob dieses Schiffes Wohl.

3. Ein Ritter, ungeheuer
an Stärke, lenkt das Steuer;
er wankt und rastet nicht.
Und Glaube heißt der Ritter,
dem auch im Ungewitter
das Ruder nimmer bricht.

4. Und in des Meeres schwanker
Bewegung hält den Anker
ein Weib, das Hoffnung heißt,
die nach dem Land gerichtet,
wo es einst friedlich lichtet,
das Ziel dem Schiffe weist.

9. Doch in der Zeiten Fülle
steht dieses Schiff einst stille,
vollendet ist sein Lauf.
Und er, der es regierte,
nimmt alle, die es führte,
in seinen Himmel auf.

5. Diedrittespannt den Schleier,
helleuchtend wie ein Feuer,
als weites Segel auf;
sie heißet Liebe, zügelt
die Stürme und beflügelt
des Schiffes stillen Lauf.

6. Heil jedem, der entronnen
dem Meer, das Schiff gewonnen
und nimmer es verläßt!
Dort darf er nicht mehr zagen,
es wird ihn sicher tragen,
es schirmt ihn stark und fest.

7. Die Arche, die den einen
von Gott erkornen Reinen
vorzeiten schützend trug,
als jene Flut verheerend
all' Lebendes zerstörend,
sich um die Erde schlug:

8. sie war ein schwaches Zeichen
und muß dem Schiffe weichen,
das unvergänglich lebt,
wenn alles schon verklungen
und eine Welt verschlungen,
noch ruhig oben schwebt.

Meldtor von Dierpenbroek.

98. Das Kirchenjahr.

Unser Leben hier auf Erden gleicht einer Pilgerreise, deren Ziel unser himmlisches Vaterland ist. Die Kirche bietet uns alle Hilfe und Stärkung, deren wir zur Fortsetzung und glücklichen Vollendung der Reise bedürfen. Darum müssen wir uns mit demüthigem Herzen von der